

6. Jahrestagung der Fachgesellschaft
Geschlechterstudien e.V.

Materialität/en und Geschlecht

12./13. Februar 2016
Humboldt-Universität zu Berlin

Foren/AGs

Samstag, 13. Februar 2016, 09:00 – 10:30

AG Selbstverständnis: Spannungsverhältnisse und Resonanzen in den Gender Studies

AG Perspektiven: (Berufs-)Perspektiven in und mit den Gender Studies

AG Publizieren: Online-Publikationsplattform Gender Studies

Offenes Panel: Gender. Theorie_Praxis_Dialog_

Susanne Lummerding, Kunsthochschule Berlin-Weißensee, Eva Gottwalles, Berlin, Sybille Wiedmann, Berlin:

NEU – AG in Gründung: „Abwehr antifeministischer Angriffe“

AG Selbstverständnis: Spannungsverhältnisse und Resonanzen in den Gender Studies

Die AG versteht die Selbstverständnis-Diskussion als fortlaufenden Prozess, der auf der Grundlage der bisherigen Selbstverständnispapiere und Verständigungsprozesse in der Fachgesellschaft Geschlechterstudien/Gender Studies fortgesetzt werden soll. Mit dem Workshop „Spannungsverhältnisse und Resonanzen in den Gender Studies“ verbindet die AG zwei Ziele: Zum einen möchte die AG einen Reflexionsprozess über aktuelle Themen, die das Feld der Gender Studies betreffen und bewegen, in Gang bringen. Zum anderen möchte sie damit verbundene Bedarfe, Ziele und Wünsche an die Fachgesellschaft festhalten.

Der Workshop arbeitet nach der Methode Thementische (World-Café) mit folgenden diskussionsleitenden Fragen:

1. Welche **Bewegungen/Strömungen** und Richtungen sind derzeit im Feld der Gender Studies/Geschlechterforschung mit welchen Zielen aktiv? Welche Bedarfe, Wünsche, Ziele ergeben sich daraus für die Fachgesellschaft?
2. Welchen aktuellen gesellschaftlichen und politischen **Herausforderungen** müssen sich die Gender Studies/Genderforschung wie stellen? Welche Bedarfe, Wünsche, Ziele ergeben sich daraus für die Fachgesellschaft?
3. Wie begegnen die Gender und Queer Studies den Diskursen um legitime **Wissensproduktion** und den damit verbundenen **Anfechtungen**? Welche Bedarfe, Wünsche, Ziele ergeben sich daraus für die Fachgesellschaft?
4. Es gibt Verschiebungen im Verhältnis von **Gender Studies und Diversitätsforschung**. Welche Positionen und Schwerpunkte stehen zur Debatte? Welche Bedarfe, Wünsche, Ziele ergeben sich daraus für die Fachgesellschaft?

Die im Workshop erarbeiteten Ergebnisse werden in die anschließende Mitgliederversammlung eingebracht.

Ansprechpersonen für die AG: Ilona Pache, Marianne Schmidbaur

(Berufs-)Perspektiven in und mit den Gender Studies

Im Rahmen der Jahrestagung 2016 möchten wir als AG Perspektiven die Gelegenheit nutzen, über unsere Arbeiten und Ideen zu berichten und darüber in Diskussion und Austausch zu kommen, wie sich Perspektiven von Absolvent_innen der Gender Studies, Berufsanfänger_innen und nachwachsende(n) Wissenschaftler_innen gestalten (können).

Deshalb laden wir ein gemeinsam folgende Fragen zu erörtern: Welche Qualifikationen werden in den Gender Studies erworben? Wie können in den Gender Studies erworbene Qualifikationen trotz und mit der Konkurrenz zu anderen Fächern und Disziplinen anerkannt und fruchtbar gemacht werden? Wo fühlen wir uns in akademischen und nicht-akademischen Kontexten verortet? In welchen Kontexten lässt sich Bedarf für die Expertise von Absolvent_innen der Gender Studies wecken? Und wie und wo finden sich inner- wie außeruniversitäre berufliche Optionen?

Zudem wollen wir uns über verschiedene, im Forum der Jahrestagung 2015 und auf den bisherigen Treffen der AG aufgekommenen Themen und Projektideen tiefergehend austauschen und im Dialog mit interessierten Mitgliedern der Fachgesellschaft Transparenz über die bisherige und zukünftige Arbeit der AG Perspektiven herstellen. Nicht zuletzt ist es Ziel die Inhalte und Strukturen der AG zu festigen und zu erweitern. Gerne wollen wir unsere Handlungsfähigkeit beispielweise durch gezielte Projektplanung oder der Gründung (neuer) Untergruppen vorantreiben und verbessern.

Die Veranstaltung wird in Form eines Barcamps gestaltet, um weitere Interessierte zur Mitarbeit einzuladen. Dies bedeutet konkret: Es wird einen vorstrukturierten Informationsteil geben, in dem die AG über ihre Tätigkeiten und Entwicklungen des vergangenen Jahres informiert, und einen offenen Teil, in dem Themen von allen Teilnehmer_innen eingebracht und diskutiert werden können. Dieses Format dient dem inhaltlichen Austausch sowie der Projektentwicklung und lädt ein, möglichst niedrigschwellig und transparent zusammen zu arbeiten. Weiter soll durch eine offene Diskussionskultur Platz für ein Weiterdenken der bisherigen und aktuellen Fragen und Themen sowie das Einbringen gänzlich neuer Ideen geschaffen werden. Das Barcamp bietet nicht zuletzt die Gelegenheit den Austausch zwischen nachwachsenden und bereits etablierten Wissenschaftler_innen und Praktiker_innen zu intensivieren.

AG Publikationen „Online-Publikationsplattform Gender Studies“

Moderiert von Kathrin Ganz (Sprecherin „AG Publikationen“ der FG Gender, Hamburg) und Marcel Wrzesinski (Sprecher „AG Publikationen“ der FG Gender, Gießen)

Die Arbeitsgruppe Publikationen hat sich im Anschluss an die 5. Jahrestagung der FG Gender 2015 zusammengefunden. Im Rahmen von zwei ausführlichen Treffen (08.05.2015, Köln; 01.08.2015, Berlin) und einem offenen Workshop (20.11.2015, Gießen) haben ihre Mitglieder zusammen mit der interessierten Fachöffentlichkeit ein anschlussfähiges und frei zugängliches Publikationsformat entwickelt. Ausgehend von veränderten Publikationsbedingungen und notwendigen, wissenschaftspolitischen Positionierungen entstand die Idee einer erweiterbaren Open-Access-Publikationsplattform zur periodischen Veröffentlichung geschlechterwissenschaftlicher Forschungsergebnisse. Einerseits soll der Fachgesellschaft Geschlechterstudien damit die Möglichkeit geboten werden, die Diskussionen und Beiträge der Jahrestagungen sichtbar und ausstrahlungskräftig zu dokumentieren. Andererseits soll die Geschlechterforschung insgesamt ein Forum erhalten, um sowohl nach den Qualitätskriterien der Scientific Community zu publizieren (peer-review), als auch mit progressiven Formaten und durch Einbezug neuer Medien das wissenschaftliche Publizieren neu zu denken.

Jene Publikationsplattform ist eingebunden in ein mehrdimensionales und zukunftsfähiges Publikationskonzept für die Geschlechterforschung, das die AG mit fachwissenschaftlichen Einrichtungen und Verlagen intensiv diskutiert hat. Ziel war es dabei, unterschiedliche Publikationsformate zu entwickeln und einen Ort zur Sicherung der bisherigen Wissensbestände und Diskurse der Geschlechterforschung zu schaffen. Die AG bezieht sich hierbei ausdrücklich auf aktuelle technische und rechtliche Entwicklungen sowie das Konzept der Barrierefreiheit. Dazu kooperiert sie mit der Berliner Initiative zur Einrichtung eines Gender Repositoriums sowie Publikationsprojekten verschiedener Universitäten im Bereich der Gender Studies im deutschsprachigen Raum.

Im Forum auf der 6. Jahrestagung der Fachgesellschaft Geschlechterstudien soll dieses Konzept im Detail vorgestellt werden. Schwerpunktmäßig wird zu diskutieren sein, wie die notwendige, konkrete Beteiligung von Individuen und Institutionen aussehen kann (das Projekt lässt sich nur realisieren, wenn es eine breite personelle/finanzielle Unterstützung erfährt). Zudem soll auf dem Forum das Publikationskonzept finalisiert und zur Abstimmung auf der Mitgliederversammlung 2016 vorbereitet werden.

Susanne Lummerding, Eva Gottwalles und Sybille Wiedmann

Offenes Panel: Gender. Theorie_Praxis Dialog_

Mit dem Angebot eines offenen Panels wollen wir der immer wiederkehrenden Beschwörung einer ‚Kluft‘ zwischen (Gender-/Queer-),Theorie‘ und ‚Praxis‘ begegnen. Wir wollen einen dialogischen Raum schaffen, der es ermöglicht, die Potentiale zu identifizieren, welche sich aus der theoretischen, praktischen und praxistheoretischen Professionalisierung in Bezug auf das Tagungsthema Materialität/en und Geschlecht ergeben.

Ergebnisse aus früheren Workshops und Diskussionsveranstaltungen haben gezeigt, dass großes Interesse an einer konstruktiven Annäherung zwischen so bezeichneter Theorie und so bezeichneter Praxis besteht. Der erfolgreiche und mit großem Engagement seitens der Teilnehmenden begonnene Austausch über Disziplin- und Praxisfeldgrenzen hinweg soll unter Bezugnahme auf aktuelle Entwicklungen und Debatten fortgesetzt, erweitert intensiviert werden. So können weitere Desiderata aus unterschiedlichen Praxisfeldern (z.B. Beratung, Kunst, Therapie, Forschung, Aktivismus ...) erhoben werden sowie die Kommunikation und die Kooperationsmöglichkeiten zwischen verschiedenen Praxisfeldern und zwischen Praktiker_innen und Theoretiker_innen initiiert, bzw. intensiviert werden.

Ausgehend von beobachtbaren Ungleichzeitigkeiten hinsichtlich der Entwicklungen, Bewegungen, Verschiebungen im Verständnis von Gender-/Differenzkonstruktionen und deren Repräsentationsmodi und Repräsentationspraktiken innerhalb und außerhalb akademischer (Praxis)Felder wollen wir die Dynamiken der Auseinandersetzungen aufgreifen und die Schnittmengen nutzen, um das Potential unterschiedlicher Perspektiven sichtbar werden zu lassen und gemeinsam eine gesellschaftskritische und antidiskriminierende Weiterentwicklung zu gestalten.

Gemeinsam sollen – über gängige Grenzziehungen hinweg – Handlungsmöglichkeiten und konkrete Schritte hinsichtlich gesellschaftlicher Veränderung normativer/normierender Strukturen bzw. Materialisierungen entwickelt werden. An die Stelle von Abwehr, Abgrenzung und Abwertung können kollegiale Wertschätzung und kooperative, unterschiedliche Ressourcen bündelnde gemeinsame Strategieentwicklungen treten, die gemeinsame Anliegen forcieren und befördern.

Susanne Lummerding, Dr. habil., Medienwissenschaftlerin, Professorin für Kommunikation, Organisation und Professionalisierung praxisbasierter/künstlerischer Forschung an der Weissensee Kunsthochschule Berlin, Dozentin am Masterstudiengang Gender Studies der Universität Wien, zudem zertifizierte Coach und Supervisorin (ÖAGG)

Forschungsschwerpunkte: Die kritische Re-Vision und Verknüpfung der Konzepte von Medialität und des Politischen; anti-identitäre Repräsentationskritik und Handlungsfähigkeit; Theorie_Praxis als epistemisch-politisches Konzept – am Beispiel der Konzeption von Differenz

Eva K. Gottwalles, Dipl. Sozialwissenschaftlerin, Dipl. Sozialarbeiterin/pädagogin (FH), systemische Organisationsentwicklerin. Mit ihrer Berliner Beratungsfirma *gottwalles consulting* unterstützt sie Organisationen bei der Implementierung von Gender und Diversity Mainstreaming. Bei der wissenschaftlichen Begleitung und Evaluation von Projekten fokussiert sie auf die Gender-Diversityperspektive. Zu ihren Handlungsfeldern gehören neben der Jugendarbeit die Bereiche Gesundheit, Kunst, Kultur, Personalentwicklung.

Sybille Wiedmann, Dipl. Pädagogin, Gender- und Diversity-Kompetenz (FU Berlin) sowie Supervisorin (DGSy). Sie ist Mitbegründerin von gbm-Berlin, gender+bildung+medien und arbeitet seit 2008 selbstständig als Beraterin, Trainerin, Lehrbeauftragte und Supervisorin. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind Vermittlung von Gender_Diversity u. a. im Feld Gender Mainstreaming/Budgeting sowie wissenschaftliche Begleitung von Projekten. Sie ist für verschiedene Hochschulen, Unternehmen, freie Träger und Verwaltungen tätig.

NEU - AG in Gründung: „Abwehr antifeministischer Angriffe“

Neben immer wieder anzutreffenden Anfeindungen und Drohungen gegenüber Kolleg_innen in den Gender und Queer Studies, die jenseits jeglicher Diskussion und Kritik sowohl im Internet als auch in der traditionellen Presse und anderen Medien von Diffamierung bis zu Versuchen, Akteur_innen zum Schweigen zu bringen reichen, ist auch eine Abwertung und Obsoleszenzerklärung post-essentialistischer Sexualitäts- und Gender-Konzepte und allem, was damit in Verbindung steht, immer breiter zu beobachten. Aktuell wird in Anbetracht der ethnisiert und affektiv geführten politischen und medialen Debatte um die Ereignisse der Kölner Silvesternacht 2015 „dem“ Feminismus und seinen Vertreter_innen abermals Untätigkeit, Unfähigkeit und Obsoleszenz vorgeworfen.

Die anhaltenden polemischen und affektiv-politisch geführten Angriffe, unter Schlagworten wie „Gender-Ideologie“ und „Gender-Wahn“, führen mitunter auch zu sehr realen Konsequenzen für Forscher_innen, Praktiker_innen, usw.

Auf der letztjährigen Jahrestagung der Fachgesellschaft in Bielefeld wurde darum eine Podiumsdiskussion mit Wissenschaftler_innen, Praktiker_innen, Gleichstellungsbeauftragten, Netzfeminist_innen, Queer-Aktivistinnen und Vertreter_innen von Fachgesellschaften veranstaltet, um Strategien für den Umgang mit Antifeministischen Anfeindungen zu diskutieren. Um diese und die Arbeit des Vorstands der Fachgesellschaft bezüglich Diskussion, Sammlung, Analyse und Vernetzung fortzuschreiben, ist die Gründung einer Arbeitsgruppe angedacht, wozu sich Interessierte im Rahmen eines Forums auf der diesjährigen Jahrestagung treffen möchten.

Ansprechpersonen: Yves Jeanrenaud, TU München und Bettina Kleiner, Universität Hamburg